

Der Tauern

BEITRÄGE ZUR KULTUR- UND HEIMATGESCHICHTE HOHENTAUERN
HERAUSGEBER: DR. ALOIS LEITNER, 8785 HOHENTAUERN 23. NR. 44 - November 2004

An der Tauernstraße

Kindheitserinnerungen von Agnes Fischer / Wien

Die Fenster unter dem Giebel des Hauses der Pölsenhube schauten schon viele Jahrzehnte den Fuhrweg entlang, der von der Tauernstraße abzweigte, und nahe dem Fuße des Bösensteins endete.

Nur ein paar Steinwürfe von dem zuweilen recht munteren Getöse des Pölsbaches entfernt stand das Gehöft am Wege.

Dieses war ein Bau aus dem sechzehnten Jahrhundert und bot sich mit seinen kräftigen Stützmauern stockhoch dar, als wäre es ein kettengepanzelter Soldat mit einer Helebarde in der Faust.

Das ausladende Dach deckte den Bau wie ein schmalkrempiger Hut. An sonnigen Tagen blinzelten die Fenster aus den dicken Mauern und gaben dem Haus ein zufriedenes Aussehen.

Ein paar Stufen, eingefasst von bröckelndem, sitzbreitem Mauerwerk, führten zum vorderen Eingang und von dort in den großen dämmerigen Flur. Gleich neben den Schlafkammern zur rechten Hand im

Erdgeschoß, kam man über eine Stiege in das obere Stockwerk, und stiegenabwärts, in das große Kellergewölbe zur Abstellkammer, in welcher die Gerätschaften und Erzeugnisse der Milchwirtschaft untergebracht waren, entlang deren Wände Stellagen waren, so breit, um Käseleibe zu tragen. Von der Decke hingen Halterungen, in welche Gestänge eingezogen waren. An ihnen hingen dunkle geselchte Speckseiten und Würste.

Direkt gegenüber dem Vorder- eingang des Hauses war der Hintereingang. Von hier aus kam man über ein paar Stufen ins Freie und von dort zu kleinen Anbauten aus Holz, die zur Unterbringung von Geräten und der Zubereitung des Futters für die Schweine dienten. Noch einige Schritte weiter, kam man in den großen Stall.

Die hintere Türe des Hauses stand nicht nur im Sommer offen, sie war auch in der kalten Jahreszeit ein guter Behelf zum Lüften. Denn wenn die Nebel in dem schmalen Tale zwischen den Bergen gerade von keinem Winde bewegt wurden, oder der Tauernwind über die Schindeln knatterte, und der Rauch im Schornstein hocken blieb, dann

